

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Daniel Gross an August Hermann Francke.

Gross, Johann Daniel

Regensburg, 09.09.1700

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 23 : 15

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-304005](#)

antworten. Werthen in Christo,

[illegible]

dennoch fortgehen und doch alle diese Folgen zu vermeiden, ist
mir nicht anders, als der Dacht zu verhalten, Lichte als Nat:
wenn der mit dem König von Dagestan in der Götzen-Tempel
ging, und sich davon nicht strafte, weil er den Abgott nicht
versteht, sondern seinen Herrn anbetete. Der Dacht blieb mir,
wie gesagt, antworten, und sagte niemand etwas davon.
Der steife Tag aber mußte man mir zu mit dem
Königshofen in die Jesuiten-Lomödien zu gehen, welche aber
wider mein Gemüthe zu sein, gemüthlich in meinem Dache
stets war. Man brachte die vorigen Argumente
aber, so wie das Lomödie, Karam, welche aber so sehr nicht
wirkt würde. Ich würde noch meinem Schändlichen die
Dummesheit dieser Lomödien, vornehmlich auf mich war, daß
sie ihren Namen dabei Liden, und meinte, daß wenn
man eine Laster Lüt in Gott gepreicht hätte, würde man
diese Last Linderungen. Das gesagt ist, würde ich mich selbst
nicht Satisfaction geben lassen, daß von mir etwas ange-
sehen Lomödie von Karam, indem mir mir selbst, ist
Lete mit guten Gemüthe auf in oberschiedenen Dicht:
stünden nicht können mit Patieren wirken, und würde ich
nicht wenigste Anterrecht wider Karam gegeben haben
zu sündigen, wenn sie mich Liden Liden Patieren sei:
ten, indem man alsobald denken würde. Hat Liden,

verleihen darf Gott anstehen zu dienen fürst, welches so
dass ich so wohl auf ihn, und wird so eben eine Bünde setzen
Ich finde mich jetzt also bestanden, dass ich auch das mit
noch das andere mit gutem Gewissen ihm gönne. wenn
man mit sich einander will, das welche nicht anders
gibt, als weil ich verbunden wäre bei dem Gutgehabenen
zu sein, damit eine kein Unglück widerfahr. Ich bitte
deshalb den Le. Prof. so wohl mich mit einigen Briefen,
wie diese Sache anzusehen steht, auf den Punkt mit dem
Hochw. Herrn ^{Lehrer} Bescheid zu geben, als alle Fälle und
Gelegenheiten folgen. Zu gewissem, wenn ich das geringste
wider mein Gewissen ihm fällt. das ich verliere. Ich
bitte, dass zu dem welche Diskussionen aufgenommen werden
und mich so darinnen anführen, das man gewislich alle Zeit
dabei im Auge bleibe, was ich also der Le. Prof. den modum
proponendi nicht zu sehr anstellen werden. Ich empfehle mich
fleissig Ihrer werthen Rathes in Christo herzlichster
Gelt und verbleibe
Ihrer ergebenster
Jo. Daniel Graf.

Königsberg
29. Jun Sept. 1700.

P. S.

Wenn, meine Freunde, M. Ruoppen und M. Germant
Zustand beliebt der Le. Prof. und Le. D. Anton Schwinberg
zu besuchen.

Nach nicht mehr gelitten haben mich dahin zu informieren, der
König von Frankreich hat mich mit dem Instrument pflanzt,
und hat schon vor mich die Kirche pflanzt. Die Reichtümer
ihre Güter und weltliche Güter, sagt aber selbst sie hat keine
andere Güter als die sie in ihrer Compagnie hat als die
pflanzt können, indem es sich dort nicht mehr geistliche Güter
dort zu pflanzt. Sagt sie also ob es nicht geistliche Güter
solche Information können notwendig, da sie von mir den hat
und die mensur zu solchen Gütern, kann auch nicht auf ihn
mit geistliche pflanzt, kann sie nach nicht können soll.
mit auch nicht untergeordnet, sage Gott wohlgefallen, fürchtet, und
es aber dazu angenommen werden mit einem jungen zu pflanzt, zu
nach pflanzt zu pflanzt, auch den bitard, versprochen etc. so endet es für
vorne mit große geistliche Güter, indem es solche nicht sein kann,
und jetzt hat es solche vor sich aber mein Gutachten, fürchtet, sondern
nach es solche selbst erkannt auch Gottes Wort. Gott wird nach
Christenheit. Auch also mit Freimut mich zu informieren, nach der
zu ihm sage. Gott hat mich alles das und erbarne sich
auf der Erde.

Gestern d. 8. Sept. ist Hr. Graf von Nürnberg glücklich
angekommen, von aber noch nicht sonderlich nach seiner
andere Beweise. Nach aber nachstand zu pflanzt. Fall.
Zugewandte Freimut von Hr. Momminger am Hr.
Arnold Bitter nach zu pflanzt.